

würden), im Stock verenden und vor der Flugöffnung gefunden werden.

Temperaturen:

Die Tageshöchsttemperaturen sollten innerhalb des in Abschnitt `5. Gegenanzeigen` angegebenen Bereichs liegen. Liegen die Temperaturen in den ersten drei Behandlungstagen über diesem Bereich, kann das zu einer erhöhten Brutsterblichkeit und zu einem höheren Risiko von Königinnenverlust führen, insbesondere bei geschwächten Königinnen. Wenn solche Temperaturverhältnisse mit einer Trachtlücke (Nahrungsknappheit) zusammenfallen, besteht ein erhöhtes Risiko für Königinnenverluste, stilles Umweiseln oder Legestopp. Die Behandlung sollte verschoben werden, bis die Temperaturen sinken oder wieder eine Tracht herrscht.

Während des Behandlungszeitraums ist eine ausreichende Belüftung zu gewährleisten, um eine zu hohe Ameisensäurekonzentration im Stock zu vermeiden. Es muss eine Öffnung vorhanden sein, die sich über die gesamte Breite der Beute erstreckt (typischerweise die am Boden befindliche Flugöffnung) und eine Mindesthöhe von 12,5 mm aufweist. Jegliches Hindernis für die Luftzirkulation durch die Flugöffnung in die Brutzarge (z.B. Fluglochschieber oder Mäuseschutz) muss entfernt werden, um einer übermässigen Schädigung des Bienenvolkes vorzubeugen.

Bei Beuten mit dauerhaft verkleinerten Flugöffnungen sind geeignete Massnahmen zu ergreifen, um eine ausreichende Belüftung zu gewährleisten (d.h. Bereitstellung zusätzlicher Öffnungen als Belüftungsschlitz im Bodenbereich der Brutzarge). Weitere Informationen siehe Abschnitt "9. Hinweise für die richtige Anwendung".

Die Bienenvölker sollten zum Zeitpunkt der Behandlung über ausreichend Nahrungsreserven verfügen und dürfen während der Behandlung nicht gefüttert werden.

Vor oder nach der Behandlung festgestellte Königinnenzellen dürfen nicht ausgebrochen werden. Die stille Umweiselung ist, auch wenn sie durch die Behandlung in Gang gesetzt wird, ein natürlicher Vorgang und sollte aus Gründen der Gesundheit des Bienenvolkes zugelassen werden. Einen Monat nach der Behandlung sollte die Weiselrichtigkeit des Bienenvolkes überprüft werden. Es ist nicht ungewöhnlich, dass nach der Behandlung Alt- und Jungköniginnen gleichzeitig beobachtet werden.

Für Bienenvölker, welche sich ausdehnen und ein zusätzliches Raumangebot benötigen, sollten während der Behandlung Zargen mit abgeschleuderten Honigrähmchen aufgesetzt werden.

Besondere Vorsichtsmassnahmen für den Anwender:

Dieses Tierarzneimittel reizt Haut und Augen. Kontakt mit Haut, Augen und Schleimhäuten ist zu vermeiden. Bei der Handhabung und Anwendung des Tierarzneimittels ist die übliche Imkerschutzkleidung zu tragen. Wasser bereithalten.

Bei versehentlichem Augenkontakt die Augen unverzüglich 10 Minuten lang mit klarem fließendem Wasser spülen. Es ist ein Arzt zu Rate zu ziehen und die Packungsbeilage vorzuzeigen.

Hautkontakt durch Tragen von Schutzhandschuhen gegen Chemikalien (EN 374) vermeiden. Bei versehentlichem Hautkontakt die betroffene Haut unverzüglich mit Wasser waschen. Bei anhaltender Hautreizung ist ein Arzt zu Rate zu ziehen.

Dämpfe nicht einatmen. Behälter des Tierarzneimittels und die Beutel nur im Freien öffnen und dabei in Windrichtung zum Tierarzneimittel stehen. Bei versehentlichem Einatmen an die frische Luft gehen und, wenn die Reizung anhält, einen Arzt zu Rate ziehen.

Sollte es unvermeidbar sein, in einem geschlossenem Raum zu arbeiten, tragen Sie eine geeignete Halb- oder Vollatemschutzmaske mit Filtern des Typs B oder E.

Kinder während der Aufbringung des Tierarzneimittels fernhalten.

Bei der Handhabung und Aufbringung des Tierarzneimittels nicht essen, trinken oder rauchen.

Unmittelbar nach der Anwendung stets die Hände mit Seife und Wasser waschen. Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Ameisensäure oder Oxalsäure sollten vorsichtig mit dem Tierarzneimittel umgehen.

Weitere Vorsichtsmassnahmen

Dieses Tierarzneimittel ist korrosiv. Tierarzneimittel von metallischen Oberflächen fernhalten.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und andere Wechselwirkungen
Nicht zusammen mit anderen akariziden Mitteln gegen Varroose anwenden.

Überdosierung (Symptome, Notfallmassnahmen, Gegenmittel):

Eine erhöhte Sterblichkeit von adulten Bienen und Brut sowie Notschwärme sind typische Anzeichen einer Überdosierung. Solche Symptome können durch Überschreitung der empfohlenen Dosis, unzureichende Belüftung, hohe Temperaturen und/oder unzureichendes Beutevolumen verursacht werden. Im Falle einer Überdosierung sollte die Belüftung der Beute durch Anlegen zusätzlicher Öffnungen von oben nach unten verbessert werden. Zwei Wochen nach der Anwendung sollte die Anwesenheit einer Königin (Weiselrichtigkeit) kontrolliert werden. Siehe auch die Abschnitte "Besondere Vorsichtsmassnahmen für die Anwendung bei Tieren" und "9. Hinweise für die richtige Anwendung".

13. BESONDERE VORSICHTSMASSNAHMEN FÜR DIE ENTSORGUNG VON NICHT VERWENDETEM ARZNEIMITTEL ODER VON ABFALLMATERIALIEN, SOFERN ERFORDERLICH

Arzneimittel sollten nicht über das Abwasser oder den Haushaltsabfall entsorgt werden. Fragen Sie Ihren Tierarzt oder Apotheker, wie nicht mehr benötigte Arzneimittel zu entsorgen sind. Diese Massnahmen dienen dem Umweltschutz.

14. GENEHMIGUNGSDATUM DER PACKUNGSBEILAGE

19.10.2021

Weitere Angaben zu diesem Tierarzneimittel finden Sie unter www.swissmedic.ch und www.tierarzneimittel.ch.

15. WEITERE ANGABEN

Packungsgrößen:

Umkarton mit 2 Beuteln (4 Streifen) verpackt in einem Plastikbeutel

Umkarton mit 10 Beuteln (20 Streifen) verpackt in einem Plastikbeutel

Umkarton mit 30 Beuteln (60 Streifen) verpackt in einem Plastikbeutel

Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in Verkehr gebracht.

Abgabekategorie D: Abgabe ohne Verschreibung nach Fachberatung

Swissmedic 68634

Falls weitere Informationen über das Tierarzneimittel gewünscht werden, setzen Sie sich bitte mit dem im 1. Abschnitt genannten Zulassungsinhaber in Verbindung.



FORMICPRO

AD US. VET., IMPRÄGNIERTE STREIFEN FÜR DEN BIENENSTOCK FÜR HONIGBIENEN

1. NAME UND ANSCHRIFT DER ZULASSUNGSINHABERIN UND, WENN UNTERSCHIEDLICH, DER HERSTELLERIN, DIE FÜR DIE CHARGENFREIGABE VERANTWORTLICH IST

Zulassungsinhaberin:
steinberg pharma ag,
Bleichstrasse 32, 8400 Winterthur

Herstellerin:
NOD Apiary Products Ltd.
Ontario, Kanada

Auslieferfirma:
Andermatt BioVet AG,
Stahlermatten 6, 6146 Grossdietwil

2. BEZEICHNUNG DES TIERARZNEIMITTELS

Formicpro ad us. vet., imprägnierte Streifen für den Bienenstock für Honigbienen

3. WIRKSTOFF(E) UND SONSTIGE BESTANDTEILE

Jeder imprägnierte Streifen für den Bienenstock enthält:

Wirkstoff: Ameisensäure 95% 68,2 g

Sonstige Bestandteile: Maisstärke, Saccharoselösung, Holzmehl, Eco-Papierlaminat, Xanthangummi, Trinkwasser

Brauner, halbstarres bis weicher, formstabiler Gelstreifen, eingewickelt in biologisch abbaubares, laminiertes Papier.

4. ANWENDUNGSGEBIET(E)

Behandlung der Varroose bei Honigbienen (*Apis mellifera*), hervorgerufen durch *Varroa destructor*.

5. GEGENANZEIGEN

Nicht verwenden, wenn die Tagestemperaturen am Tag der Anwendung ausserhalb des Bereichs von 10 - 29,5 °C liegen. Siehe auch "12. Besondere Warnhinweise".

Nicht anwenden zur Behandlung von Bienenvölkern mit weniger als 10.000 Bienen (entspricht etwa sechs gut mit Bienen besetzten Schweizer oder fünf Dadant-Waben).

Kleinere Bienenvölker sind gegebenenfalls nicht in der Lage, einen ausreichenden Luftaustausch und dadurch eine verträgliche Ameisensäurekonzentration zu erreichen.

6. NEBENWIRKUNGEN

Unzureichende Belüftung, hohe Umgebungstemperaturen und ein unzureichendes Beutevolumen wurden als besondere Risikofaktoren für Ameisensäurekonzentrationen über den leicht tolerierbaren Werten identifiziert. Die besonderen Hinweise in den Abschnitten "5. Gegenanzeigen" und "12. Besondere Warnhinweise" sind genau zu beachten. Bei Nichtbeachtung besteht ein erhöhtes Risiko für Nebenwirkungen.

Gelegentlich wurden erhöhte Sterblichkeit bei adulten Bienen, Brutsterblichkeit und/oder Königinnenverlust beobachtet. Dies vor allem in Beuten mit geringem Volumen oder in Beuten, bei denen Verkleinerungen der Flugöffnung nicht vor der Behandlung entfernt wurden. Folgen davon können sein: Notschwärme, verminderte Fortpflanzung und/oder vollständiger Verlust des Bienenvolkes.

Kranke Bienen (z. B. solche, die an einer Virusinfektion oder an einem hohen Milbenbefall leiden) sind anfälliger auf Vergiftungen verursacht durch dieses Tierarzneimittel.

Ameisensäure stört zunächst die Aktivitäten des Bienenvolkes und kann innerhalb eines Tages nach der Anwendung zu einem Verlust der Königinnenakzeptanz führen. Dies kann in seltenen Fällen wiederum eine stille Umweiselung auslösen.

Es ist zu erwarten, dass das Bienenvolk sich ausdehnt, um die Dampfkonzentration in den ersten drei (3) Tagen der Behandlung zu kontrollieren. Es kann in sehr seltenen Fällen die Bildung von Bienenrauben am Flugloch beobachtet werden.

Die Angaben zur Häufigkeit von Nebenwirkungen sind folgendermassen definiert:

- Sehr häufig (mehr als 1 von 10 behandelten Bienenvölkern zeigen Nebenwirkungen)
- Häufig (mehr als 1 aber weniger als 10 von 100 behandelten Bienenvölkern)
- Gelegentlich (mehr als 1 aber weniger als 10 von 1000 behandelten Bienenvölkern)
- Selten (mehr als 1 aber weniger als 10 von 10.000 behandelten Bienenvölkern)
- Sehr selten (weniger als 1 von 10.000 behandelten Bienenvölkern, einschliesslich Einzelfallberichte).

Falls Sie Nebenwirkungen, insbesondere solche, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt sind, beim behandelten Tier feststellen, oder falls Sie vermuten, dass das Tierarzneimittel nicht gewirkt hat, teilen Sie dies bitte Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit. Alternativ können Berichte über Verdachtsfälle von Nebenwirkungen direkt über das nationale Meldesystem erfolgen.

7. ZIELTIERART(EN)

Honigbiene (*Apis mellifera*)

8. DOSIERUNG FÜR JEDE TIERART, ART UND DAUER DER ANWENDUNG

Schweizer Kasten/Magazin im Schweizermass (Warmbau): 1 Streifen pro Behandlung für 7 Tage anbringen.

Magazine im Kaltbau (z.B. Dadant, Zander und Langstroth): 2 Streifen (d.h. 1 Beutel) pro Behandlung für 7 Tage anbringen.

Die Behandlungsdauer beträgt 7 Tage. Der Abstand zwischen den Anwendungen soll mindestens einen Monat betragen.

9. HINWEISE FÜR DIE RICHTIGE ANWENDUNG

Generelle Anweisung:

Gitterböden sollten zur Optimierung der Wirksamkeit und zur Vermeidung von Nebenwirkungen ein paar Tage vor der Behandlung und während der Behandlung geschlossen sein.

Sobald der Bienenstock für die Behandlung vorbereitet ist, vorsichtig die Streifen aus dem Beutel entfernen und die beiden Streifen voneinander trennen. **PAPIERUMHÜLLUNG NICHT ENTFERNEN.** (Diese wirkt wie ein Docht und kontrolliert so die Freisetzung des Wirkstoffs.)

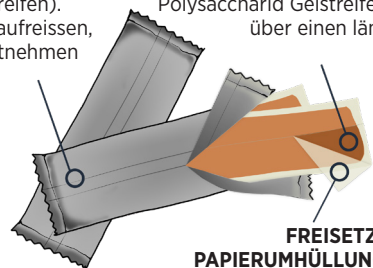
Schweizerkasten /Magazin im Schweizermass (Warmbau) (Abb.1)

Den Streifen auf der Seite des Flugloches in der Mitte quer auf die Brutwaben legen. Deckbretter lückenlos auf die Oberseite des Streifens legen.

BESTANDTEILE VON FORMICPRO

BEUTEL: Enthält eine Dosis (2 Streifen). Vorsichtig aufreissen, Streifen entnehmen und die Packung entsorgen.

AMEISENSÄURE GEL MATRIX: Ameisensäure/ Polysaccharid Gelstreifen. Der Wirkstoff bleibt über einen längeren Zeitraum stabil.



FREISETZUNGSVERZÖGERNDE PAPIERUMHÜLLUNG: NICHT ENTFERNEN
Öko-papierumhüllung mit Dochtwirkung, kontrolliert die Freisetzung der Ameisensäuredämpfe während des Behandlungszeitraums.

Magazinbeuten im Kaltbau (Beispiel: Dadant, Zander und Langstroth) (Abb.2)
Brutzarge zur Anwendung nicht verändern. Zur Behandlung werden die beiden Streifen auf die Oberträger der Rähmchen aufgelegt. Es darf kein zusätzlicher Abstandsrahmen verwendet werden; die Beutekomponenten müssen lückenlos aufeinanderpassen.

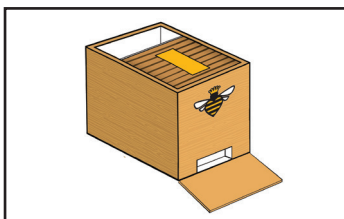


Abb.1

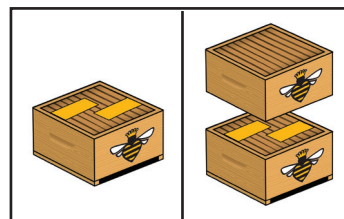


Abb.2

Für einzargige Beuten: es werden zwei Streifen flach und direkt über das Brutnest eingebracht. Es sollen ca. 5 cm zwischen den Streifen und 10cm zwischen den Enden der Brutzarge und den langen Aussenkanten der Streifen verbleiben.

Für zweizargige Beuten: zwei Streifen werden so angeordnet, dass sie flach über der gesamten Breite der unteren Brutzarge, im Brutnest, zu liegen kommen, mit einem Abstand wie oben angegeben.

| STANDARDKONFIGURATION | Massnahmen für Beuten mit dauerhaft verkleinerten Flugöffnungen | | |
|--|--|--|---|
| <p>12,5 mm Höhe</p> <p>Über gesamte Breite der Beute</p> | <p>12,5 mm Versatz</p> <p>Zweite Brutzarge zurückgesetzt, um eine Öffnung über die ganze Breite der Beute zu erreichen</p> | <p>2,5 mm Höhe</p> <p>Eingesetzte Keile zur Vergrößerung der Öffnung</p> | <p>12,5 mm Höhe</p> <p>Eingesetzte Abstandhalter zur Vergrößerung der Flugöffnung</p> |

Die Flugöffnung muss sich während des gesamten Behandlungszeitraums über die volle Breite der Beute erstrecken, mindestens 12.5 mm hoch sein und es sollte kein Hindernis in der Brutzarge bestehen.

Bei Beuten mit dauerhaft verkleinerten Flugöffnungen sind geeignete Massnahmen zu treffen, um eine gleichwertige Belüftung zu erreichen. Dies kann z.B. durch eine Öffnung des Bodenschiebers um mindestens 12.5mm erreicht werden. Weitere Beispiele finden Sie in der Abbildung.

Verbrauchte Streifen müssen nicht unmittelbar nach Beendigung der Behandlung entfernt werden, spätestens aber wenn erneut Honigzargen aufgesetzt werden.

Entfernte Streifen können kompostiert werden.

10. WARTEZEIT(EN)

Wartezeit: Honig: Null Tage.

Honigzargen mit Honig müssen vor der Behandlung entfernt werden. Siehe auch Abschnitt unter 12. *„Besondere Vorsichtsmassnahmen für die Anwendung bei Tieren“*. Honig, der während des Behandlungszeitraums in aufgesetzte Honigzargen eingelagert wird, ist zu entnehmen und darf nicht für den menschlichen Verzehr verwendet werden. Verbrauchte Streifen müssen entfernt werden, bevor Honigzargen für die Honigernte aufgesetzt werden.

11. BESONDERE LAGERUNGSHINWEISE

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren.

Im Originalbehältnis aufbewahren.

Nicht direktem Sonnenlicht aussetzen.

An einem kühlen, trockenen und gut belüfteten Ort aufbewahren.

Sie dürfen das Tierarzneimittel nach dem auf dem Etikett mit Verwendbar bis/EXP angegebenen Verfalldatum nicht mehr anwenden.

Eine Farbveränderung von hellbraun zu dunkelbraun kann, aufgrund einer möglichen Karamellisierung der Gelmatrix, im Laufe der Lagerung beobachtet werden.

12. BESONDERE WARNHINWEISE

Besondere Warnhinweise für jede Zieltierart:

Das Tierarzneimittel sollte nur im Rahmen eines integrierten Varroa-Bekämpfungsprogramms angewendet werden. Es wird dringend empfohlen, während der Brutperiode den Befall durch Milben monatlich zu kontrollieren und bei Erreichen der Schwellenwerte eine Behandlung vorzunehmen.

Zusätzlich sind die aktuellen Behandlungsempfehlungen des Zentrums für Bienenforschung (ZBF) und des Bienengesundheitsdienstes (BGD) zu berücksichtigen.

Während der Behandlung sollte das Bienenvolk so wenig wie möglich gestört werden.

Alle Bienenvölker eines Bienenstandes sind gleichzeitig zu behandeln, damit eine erneute Infektion mit Varroa durch unbehandelte Völker vermieden werden kann.

Gitterböden sollten während der Behandlung geschlossen sein, um die Wirksamkeit zu optimieren.

Die Verträglichkeit und die Wirksamkeit des Tierarzneimittels sind nicht vollumfänglich in Horizontalbauten, wie etwa Trog-Beuten, geprüft worden. Das Tierarzneimittel sollte hier nur nach entsprechender Nutzen-Risiko-Bewertung und nach Berücksichtigung möglicher integrierter Varroa-Bekämpfungsalternativen angewendet werden.

Besondere Vorsichtsmassnahmen für die Anwendung bei Tieren:

Das Bienenvolk während der Behandlung nicht stören. Wird das Bienenvolk während der Behandlung gestört, besteht ein erhöhtes Sterblichkeitsrisiko für Brut und/oder adulte Bienen (inklusive Königin) und es können sich Notschwärme bilden.

Die natürliche Schlupf- und Sterberate liegt im Frühjahr und Sommer bei 1'000 bis 2'000 Bienen pro Tag. Die natürliche Sterberate steigt im Herbst an, da die grosse Sommerpopulation durch eine kleinere Winterpopulation ersetzt wird. Durch den Stress der Behandlung können aufgrund ihres Alters oder durch Krankheiten geschwächte Bienen (Bienen, welche normalerweise ausserhalb des Bienenstocks sterben

coïncident avec une période de disette (la nourriture venant à manquer), il existe un risque accru de perte de reine, de supersédure spontanée ou de retard de ponte. Le traitement doit être reporté jusqu'à ce que les températures baissent ou que la nourriture soit de nouveau disponible.

Pour éviter une concentration intolérable en acide formique, il est essentiel d'assurer une ventilation suffisante pendant toute la période du traitement. Une entrée d'air d'une hauteur minimale de 12,5 mm sur toute la largeur de la ruche (généralement au sol du trou d'envol) doit être prévue. Toute entrave au passage de l'air par le trou d'envol (p. ex., réducteur ou dispositif anti-rongeurs) doit être retirée afin de prévenir toute atteinte excessive aux colonies.

Dans les ruches dotées en permanence d'un réducteur de trou d'envol, prendre des mesures appropriées pour assurer une ventilation suffisante (c.-à-d. prévoir d'autres ouvertures dans le corps de ruche susceptibles de faire office d'orifices de ventilation dans la partie inférieure). Pour plus d'informations, se reporter à la section « 9. Conseils pour une administration correcte ».

Les colonies doivent disposer de réserves suffisantes de nourriture au moment du traitement et ne doivent pas être nourries pendant la durée du traitement.

Ne pas détruire les cellules royales observées avant ou après le traitement. La supersédure, même si elle est potentiellement déclenchée par le traitement, est un processus naturel qui ne doit pas être entravé afin de ne pas nuire à la santé de la colonie. Vérifier que la colonie dispose d'une reine, un mois après le traitement. La présence d'une reine-mère et d'une reine-fille n'est pas rare après le traitement.

Pour les colonies en expansion qui requièrent plus d'espace, des hausses sans miel peuvent être placées sur la ruche au moment de l'application.

Précautions particulières à prendre par la personne qui administre le médicament aux animaux :

ce médicament vétérinaire est irritant pour la peau et les yeux. Éviter tout contact avec la peau, les yeux et les muqueuses. Lors de la manipulation ou de l'application du produit, porter l'équipement de protection habituel d'apiculture. Il faut disposer d'une source d'eau abondante.

En cas de contact oculaire accidentel, rincer immédiatement et abondamment les yeux à l'eau claire pendant 10 minutes. Consulter un médecin et montrer la notice.

Éviter tout contact avec la peau en portant des gants résistants aux produits chimiques (EN 374). En cas de contact accidentel avec la peau, rincer immédiatement à l'eau claire la zone exposée, puis consulter un médecin si l'irritation persiste.

Éviter l'inhalation de vapeurs. Ouvrir le récipient contenant le produit et ne débiller les rubans qu'à l'air libre et dos au vent. En cas d'inhalation accidentelle, sortir à l'air libre et consulter un médecin si l'irritation persiste.

En cas de nécessité de travailler en milieu confiné, porter un demi-masque ou un masque intégral filtrant, conformes au type B ou E. Éloigner les enfants pendant l'application du produit.

Ne pas manger, boire ou fumer lors de la manipulation ou de l'application du produit.

Toujours se laver les mains à l'eau et au savon immédiatement après usage.

Les personnes présentant une sensibilité connue à l'acide formique ou à l'acide oxalique doivent administrer le médicament vétérinaire avec précaution.

Autres précautions :

ce produit est corrosif. Ne pas mettre en contact avec des surfaces métalliques.

Interactions médicamenteuses ou autres formes d'interactions :

ne pas utiliser avec d'autres acaricides contre la varroase.

Surdosage (symptômes, conduite d'urgence, antidotes) :

une mortalité excessive des abeilles adultes et du couvain ainsi qu'un essaimage sont des signes caractéristiques d'un surdosage.

Ces signes peuvent être provoqués par un dépassement de la dose recommandée, par une ventilation insuffisante, par une forte élévation des températures et/ou par un volume de ruche inapproprié. En cas de surdosage, augmenter la ventilation de la ruche en créant des entrées supplémentaires du haut vers le bas. Vérifiez la présence de la reine deux semaines après l'application du produit. Voir également les sections « Précautions particulières d'utilisation chez l'animal » et « 9. Conseils pour une administration correcte ».

13. PRÉCAUTIONS PARTICULIÈRES POUR L'ÉLIMINATION DES MÉDICAMENTS VÉTÉRINAIRES NON UTILISÉS OU DES DÉCHETS DÉRIVÉS DE CES MÉDICAMENTS, LE CAS ÉCHÉANT

Ne pas jeter les médicaments dans les égouts ou dans les ordures ménagères. Demandez à votre vétérinaire ou à votre pharmacien comment éliminer les médicaments qui ne sont plus nécessaires. Ces mesures servent à protéger l'environnement.

14. DATE DE LA DERNIÈRE NOTICE APPROUVÉE

19.10.2021

Vous trouverez de plus amples informations sur ce médicament vétérinaire aux adresses www.swissmedic.ch et www.tierarzneimittel.ch.

15. INFORMATIONS SUPPLÉMENTAIRES

Taille de l'emballage :

Boîte en carton contenant 2 sachets (4 rubans) sous enveloppe plastique

Boîte en carton contenant 10 sachets (20 rubans) sous enveloppe plastique

Boîte en carton contenant 30 sachets (60 bandes) sous enveloppe plastique

Toutes les présentations peuvent ne pas être commercialisées.

Catégorie de remise D: remise sans ordonnance après conseil spécialisé

Swissmedic 68'634

Pour toute information complémentaire concernant ce médicament vétérinaire, veuillez prendre contact avec le représentant local du titulaire de l'autorisation de mise sur le marché indiqué dans section 1.



FORMICPRO

FORMICPRO AD US. VET., RUBANS IMPRÉGNÉS POUR RUCHES POUR ABEILLES MELLIFÈRES

1. NOM ET ADRESSE DU TITULAIRE DE L'AUTORISATION DE MISE SUR LE MARCHÉ ET DU TITULAIRE DE L'AUTORISATION DE FABRICATION RESPONSABLE DE LA LIBÉRATION DES LOTS, SI DIFFÉRENT

Titulaire de l'autorisation :

steinberg pharma ag, Winterthur

Fabricante :

NOD Apiary Products Ltd.
Ontario, Canada

Répartiteur :

Andermatt BioVet AG,
Stahlermatten 6, 6146 Grossdietwil

2. DÉNOMINATION DU MÉDICAMENT VÉTÉRIINAIRE

Formicpro ad us. vet., Rubans imprégnés pour ruches pour abeilles mellifères.

3. LISTE DE LA (DES) SUBSTANCE(S) ACTIVE(S) ET AUTRE(S) INGRÉDIENT(S)

Chaque ruban pour ruche contient :

Substance active: Acide formique 95% 68.2 g

Autres ingrédients : amidon de maïs, solution de saccharose, farine de bois, papier biodégradable, gomme de xanthane, eau potable
Ruban de gel mou à semi-rigide de teinte brune, revêtu d'un papier laminé et biodégradable.

4. INDICATION(S)

Traitement de la varroase chez les abeilles (*Apis mellifera*) causée par *Varroa destructor*.

5. CONTRE-INDICATIONS

Ne pas utiliser à des températures diurnes en dehors de la plage de températures 10 - 29,5°C le jour de l'application.

Se reporter également à la section «12. Mise(s) en garde particulière(s)».

Ne pas utiliser pour le traitement de colonies comptant moins de 10.000 abeilles (correspond à environ six cadres ruche Suisse bien occupés par les abeilles ou cinq cadres Dadant).

Des colonies plus petites pourraient s'avérer dans l'incapacité d'assurer une ventilation suffisante pour atteindre une concentration tolérable en acide formique.

6. EFFETS INDÉSIRABLES

Une ventilation insuffisante, des températures ambiantes élevées et un volume de ruche insuffisant sont des facteurs de risque de trop fortes concentrations en acide formique (au-dessus des seuils tolérables). Les recommandations spécifiques des sections «5. Contre-indications» et «12. Mise(s) en garde particulière(s)» doivent être scrupuleusement respectées en raison du risque accru d'événements indésirables si elles ne sont pas observées.

Dans des cas peu fréquents, une augmentation de la mortalité chez les abeilles adultes et le couvain et/ou une perte de la reine ont pu être observés. Cela surtout dans les ruches plus petites ou dans les ruches dont les entraves à la ventilation par le trou d'envol ne sont pas retirées avant le traitement. Signes secondaires observés en conséquence : essaimage, ponte réduite et/ou perte totale de la colonie. Les abeilles moribondes (p. ex., celles souffrant d'une infection virale ou d'une infestation massive par des acariens) sont plus sensibles aux effets toxiques causés par ce médicament vétérinaire.

Dans un premier temps, l'acide formique perturbe les activités de la colonie, et peut, dans un délai d'un jour après application, entraîner le rejet de la reine. Dans de rares cas, cela peut amener à une supersédure. Pendant les trois premiers jours du traitement, la colonie peut se répartir dans l'ensemble de la ruche pour mieux contrôler la concentration de vapeur. Dans de très rares cas, on peut observer un comportement de regroupement (les abeilles font la barbe) au trou d'envol. La fréquence des effets indésirables est définie comme suit :

- très fréquent (effets indésirables chez plus d'1 colonie sur 10 colonies traitées)
- fréquent (entre 1 et 10 colonies sur 100 colonies traitées)
- peu fréquent (entre 1 et 10 colonies sur 1 000 colonies traitées)
- rare (entre 1 et 10 colonies sur 10 000 colonies traitées)
- très rare (moins d'une colonie sur 10 000 colonies traitées, y compris les cas isolés).

Si vous constatez des effets secondaires, même ceux ne figurant pas sur cette notice ou si vous pensez que le médicament n'a été pas efficace, veuillez en informer votre vétérinaire ou pharmacien. Alternativement, les rapports sur les effets indésirables suspectés peuvent être transmis directement via le système national de notification.

7. ESPÈCE(S) CIBLE(S)

Abeilles mellifères (*Apis mellifera*)

8. POSOLOGIE POUR CHAQUE ESPÈCE, VOIE(S) ET MODE D'ADMINISTRATION

Pour ruche divisible Suisse et ruche Burki (construction chaude) : appliquer 1 bande par traitement pendant 7 jours.

Ruche divisible (construction froide) (p. ex. Dadant, Zander et Langstroth) : appliquer 2 bandes (c.-à-d. 1 sachet) par traitement pendant 7 jours.

La durée du traitement est de 7 jours. L'intervalle entre les applications doit être d'au moins un mois.

9. CONSEILS POUR UNE ADMINISTRATION CORRECTE

Consignes générales :

Poser le tiroir Varroa pour fermer la grille d'aération quelques jours avant et pendant le traitement pour optimiser l'efficacité et pour réduire les effets secondaires.

Dès que la ruche est prête, retirer les deux rubans de leur sachet et les séparer.

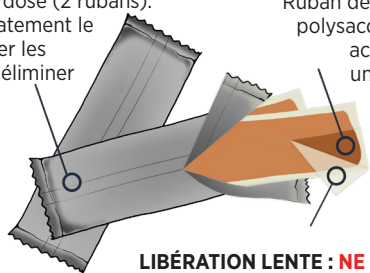
COMPOSANTS FORMICPRO

SACHET :

Contenant 1 dose (2 rubans). Ouvrir délicatement le sachet, retirer les rubans puis éliminer l'emballage.

GEL D'ACIDE FORMIQUE :

Ruban de gel d'acide formique polysaccharide. La substance active reste stable pour une période prolongée.



PAPIER BUVARD BIODÉGRADABLE À LIBÉRATION LENTE : NE DOIT ÊTRE RETIRÉE

Le papier buvard écologique contrôle l'évaporation des vapeurs d'acide formique pendant la période de traitement.

NE PAS RETIRER LE PAPIER BIODÉGRADABLE. (Ce papier agit comme buvard et contrôle la libération de la substance active).

Ruche divisible Suisse et ruche Burki (Construction chaude) / (Fig.1)

Poser le ruban du côté du trou d'envol, au milieu, transversalement sur les cadres à couvains. Poser les planches de couverture sans laisser d'espace sur le dessus du ruban.

Ruche divisible (construction froide) (exemple : Dadant, Zander und Langstroth) (Fig.2)

Ne pas modifier le corps de ruche pour l'application. Pour le traitement poser les rubans directement sur le dessus des cadres. Ne pas utiliser de cale d'espacement supplémentaire ; les composants de la ruche doivent se repositionner parfaitement lors de la fermeture de la ruche.

Pour des ruches à un corps : poser deux rubans directement au-dessus des cadres à couvains.

Il faut une distance de 5 cm entre les rubans et de 10 cm entre les bords du corps à couvains et les longs bords extérieurs des rubans.

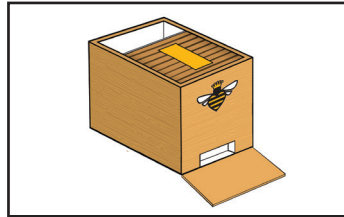


Fig.1

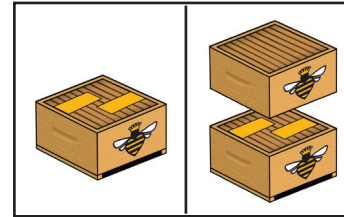


Fig.2

Pour les ruches à deux corps de couvains, poser deux rubans sur toute la largeur du corps à couvain inférieure, au cœur de la zone du couvain, en respectant le même espacement que décrit précédemment.

Le trou d'envol de la ruche doit rester ouvert sur toute la largeur de la ruche, et être d'au moins 12,5 mm de haut, pendant toute la durée du traitement, sans aucune barrière dans la chambre à couvains.

Dans les ruches avec un trou d'envol réduit en permanence, prendre les mesures appropriées pour fournir des orifices de ventilation équivalents. Cela peut être réalisé par exemple en ouvrant le tiroir Varroa d'au moins 12,5 mm. Vous trouverez d'autres exemples dans l'illustration. Les pictogrammes ci-après en fournissent l'illustration.

| CONFIGURATION STANDARD | OPTIONS POUR ENTREES REDUITES EN PERMANENCE | | |
|--|--|--|---|
| <p>Hauteur 12,5 mm</p> <p>Sur toute la largeur de la ruche</p> | <p>Retrait de 12,5 mm</p> <p>Reculer le cadre du haut pour créer une ouverture sur toute la largeur.</p> | <p>Hauteur 12,5 mm</p> <p>Mettre des cales pour agrandir l'entrée.</p> | <p>Hauteur 12,5 mm</p> <p>Insertion de cales d'espacement pour agrandir l'entrée.</p> |

Il n'est pas indispensable de retirer les rubans usagés dès la fin de la période de traitement, mais il faut les retirer au plus tard avant de placer des hausses sur la ruche.

Les rubans usagés peuvent être compostés.

10. TEMPS D'ATTENTE

Temps d'attente : miel : zéro jours.

Retirer les hausses contenant du miel de la ruche avant toute application du produit. Voir également section « 12. Mises en garde particulières ». Le miel stocké dans les hausses pendant la période de traitement doit être extrait et n'est pas destiné à la consommation humaine. Retirez les rubans usagés avant de placer les hausses destinées à la récolte du miel.

11. CONDITIONS PARTICULIÈRES DE CONSERVATION

Tenir hors de la vue et de la portée des enfants.

À conserver dans l'emballage d'origine. Protéger des rayons directs du soleil.

Stocker dans un endroit frais, sec et convenablement ventilé.

Ne pas utiliser le médicament vétérinaire après la date de péremption indiquée sur l'étiquette avec la mention "à utiliser jusqu'au" / "EXP".

Pendant la période de stockage, une altération de la teinte allant du brun clair au brun foncé, peut être observée et est due au potentiel de caramélisation de la matrice de gel.

12. MISE(S) EN GARDE PARTICULIÈRE(S)

Précautions particulières pour chaque espèce cible :

ce produit ne doit être utilisé que dans le cadre d'un programme de lutte intégré contre le varroa. Il est fortement recommandé de surveiller mensuellement le taux d'infestation de varroas pendant les périodes de couvains et de traiter dès que les seuils définis sont atteints.

En outre, les recommandations actuelles de traitement du Centre de recherche sur les abeilles (ZBF) et du Service de santé des abeilles (SSA) doivent être prises en compte.

Veiller à perturber le moins possible la colonie pendant l'application.

Traiter toutes les colonies du rucher en même temps afin d'éviter toute ré-infestation avec Varroa dû à la présence de colonies non traitées.

Il convient de condamner les planches inférieures grillagées pendant le traitement pour en optimiser l'efficacité.

L'innocuité et l'efficacité du produit n'ont pas été suffisamment testées dans des ruches horizontales (par ex. ruche Kenyane). N'administrez ce traitement qu'après évaluation du rapport bénéfice/risque et après avoir étudié d'autres options éventuelles de lutte intégrée contre ces nuisibles.

Précautions particulières d'utilisation chez l'animal :

ne pas déranger la colonie pendant la période de traitement. Si la colonie est perturbée pendant la période de traitement, le risque de mortalité du couvain et/ou des abeilles adultes (reine incluse) augmente. De plus, un essaimage peut survenir.

Le taux naturel de natalité et de mortalité est de 1 000 à 2 000 abeilles par jour au printemps et en été. Le taux naturel de mortalité augmente en automne au fur et à mesure du remplacement de la grande population estivale par une population hivernale moins importante. Sous l'effet du stress imputable au traitement, les abeilles fragiles en raison de leur âge ou de maladies (celles qui seraient normalement mortes à l'extérieur de la ruche) sont susceptibles de mourir à l'intérieur de la ruche et peuvent être observées à proximité du trou d'envol.

Températures : il faut s'assurer que les pics de température extérieure de la journée se situent dans la fourchette de températures indiquée à la section « 5 Contre-indications ».

Les températures supérieures à cette fourchette pendant les trois premiers jours de traitement peuvent entraîner une augmentation du taux de mortalité du couvain et un risque accru de perte de reine, en particulier s'il s'agit de reines fragiles. Si de telles températures

durante la primavera e l'estate. Il tasso di mortalità naturale aumenta in autunno, quando la grande popolazione di api estive viene sostituita dalla più ridotta popolazione di api invernali. A causa dello stress per il trattamento, le api più deboli per l'età o per malattie (che normalmente morirebbero lontano dall'arnia) possono soccombere all'interno dell'arnia ed è possibile osservarle vicino all'ingresso.

Temperature:

Le massime temperature diurne in esterno devono rientrare nel range indicato nella sezione "5. Controindicazioni". Temperature superiori a questo range durante i primi tre giorni di trattamento possono causare un aumento della mortalità della covata ed aumentare il rischio di perdita della regina, in particolare per le regine più deboli. Se tali temperature coincidono con un periodo di penuria di scorte (in cui il cibo scarseggia), vi è un rischio elevato di perdita della regina, di sostituzione improvvisa della stessa o ritardo nella deposizione delle uova. Il trattamento deve essere rimandato fino alla diminuzione delle temperature o alla ripresa del flusso nettario.

Per evitare una concentrazione intollerabile di acido formico, è essenziale garantire una ventilazione sufficiente durante il trattamento. Deve essere previsto un ingresso che si estenda per tutta la larghezza dell'arnia (tipicamente l'ingresso del fondo), con un'altezza minima di 12,5 mm. Qualsiasi restrizione al movimento dell'aria attraverso l'ingresso nella camera di covata (ad esempio, riduttore o protezione per topi) deve essere rimossa per evitare danni eccessivi alle colonie.

Nelle arnie con ingressi permanentemente ridotti, adottare misure appropriate per fornire un livello sufficiente di ventilazione (ad esempio, ingressi alternativi sul fondo della camera di covata che fungano da aperture di ventilazione). Per ulteriori informazioni fare riferimento alla sezione "9. Avvertenze per una corretta somministrazione".

Durante il trattamento, le colonie devono disporre di buone riserve di cibo e non devono essere alimentate.

Non distruggere le cellule reali che si possono trovare prima o dopo il trattamento. La sostituzione, anche se si pensa che venga scatenata dal trattamento, è un processo naturale e bisogna consentirne lo svolgimento per la salute della colonia. Dopo un mese dal trattamento verificare la presenza della regina nella colonia. La presenza dell'ape regina e delle figlie dopo il trattamento non è un fenomeno raro.

Nel caso di colonie in espansione che richiedono ulteriore spazio, dei melari con telaini svuotati si possono inserire nell'arnia al momento dell'applicazione.

Precauzioni speciali che devono essere adottate dalla persona che somministra il medicamento veterinario agli animali:

Questo medicinale veterinario è irritante per la pelle e gli occhi. Evitare il contatto con la pelle, gli occhi e le mucose. Quando si maneggia e si applica il prodotto, indossare gli indumenti protettivi abituali per apicoltura. Tenere dell'acqua a portata di mano.

In caso di contatto accidentale con gli occhi, lavarli immediatamente con acqua corrente pulita per 10 minuti e rivolgersi immediatamente ad un medico mostrandogli il foglietto illustrativo.

Evitare il contatto con la pelle indossando guanti resistenti ai prodotti chimici (EN 374). In caso di contatto accidentale con la pelle, lavare immediatamente la parte esposta con acqua e consultare un medico se l'irritazione persiste.

Evitare l'inalazione del vapore. Aprire il contenitore del prodotto e scartare le strisce solo all'aperto, stando in piedi e controvento rispetto al prodotto. In caso di inalazione accidentale, spostarsi all'aria aperta e consultare un medico se l'irritazione persiste.

Se non è possibile evitare di lavorare in uno spazio ristretto, indossare un respiratore appropriato a mezza maschera o a maschera intera e con filtri conformi al tipo B o E.

Tenere i bambini lontani durante l'applicazione del prodotto.

Non fumare, mangiare o bere quando si maneggia il prodotto.

Subito dopo l'uso, lavare sempre le mani con acqua e sapone.

Le persone con nota sensibilità all'acido formico o acido ossalico devono somministrare il medicinale veterinario con cautela.

Altre precauzioni:

Questo prodotto è corrosivo. Evitare che il prodotto entri in contatto con superfici metalliche.

Interazione con altri medicinali e altre forme d'interazione:

Non utilizzare in combinazione con altri acaricidi contro la varroasi.

Sovradosaggio (sintomi, procedure d'emergenza, antidoti):

L'eccessiva mortalità delle api adulte e della covata, nonché la fuga, sono sintomi tipici di sovradosaggio. Questi segni possono essere causati dal superamento della dose raccomandata, da una ventilazione insufficiente, da temperature elevate e/o dal volume inadeguato dell'arnia. In caso di sovradosaggio, aumentare la ventilazione dell'alveare creando ulteriori ingressi dall'alto verso il basso. Verificare la presenza della regina due settimane dopo l'applicazione. Vedere anche la sezione "Precauzioni speciali per l'impiego negli animali" e "9. Avvertenze per una corretta somministrazione".

13. PRECAUZIONI PARTICOLARI DA PRENDERE PER LO SMALTIMENTO DEL PRODOTTO NON UTILIZZATO O DEGLI EVENTUALI RIFIUTI, SE NECESSARIO

I medicinali non devono essere smaltiti nelle acque di scarico o nei rifiuti domestici. Chiedere al proprio medico veterinario o farmacista come fare per smaltire i medicinali di cui non si ha più bisogno. Queste misure servono a proteggere l'ambiente.

14. DATA DELL'ULTIMA REVISIONE DEL FOGLIETTO ILLUSTRATIVO

19.10.2021

Ulteriori informazioni su questo medicamento veterinario si trovano sul sito www.swissmedic.ch e www.tierarzneimittel.ch.

15. ALTRE INFORMAZIONI

Confezioni:

Scatola di cartone contenente un rivestimento plastico con 2 bustine (4 strisce)

Scatola di cartone contenente un rivestimento plastico con 10 bustine (20 strisce)

Scatola di cartone contenente un rivestimento plastico con 30 bustine (60 strisce)

È possibile che non tutte le confezioni siano commercializzate.

Categoria di dispensazione D: Dispensazione senza prescrizione previa consulenza specialistica

Swissmedic 68634

Per ulteriori informazioni sul medicamento veterinario, si prega di contattare il titolare dell'omologazione indicato nella sezione 1.



FORMICPRO

FORMICPRO AD US. VET., STRISCE IMPREGNATE PER ALVEARE PER API MELLIFERE

1. NOME E INDIRIZZO DEL TITOLARE DELL'OMOLOGAZIONE E, SE DIVERSO, DEL FABBRICANTE RESPONSABILE DEL RILASCIO DEI LOTTI.

Titolare dell'omologazione:
steinberg pharma ag, 8400 Winterthur

Fabbricante:
NOD Apiary Products Ltd.
Ontario, Canada

Fornitore:
Andermatt BioVet AG,
Stahlermatten 6, 6146 Grossdietwil

2. DENOMINAZIONE DEL MEDICINALE VETERINARIO

Formicpro ad us. vet., strisce impregnate per alveare per api mellifere

3. PRINCIPIO(I) ATTIVO(I) E ALTRI INGREDIENTI

Ogni striscia per alveare contiene:

Principio attivo: Acido formico 95% 68.2 g

Altri Ingredienti: amido di mais, soluzione di saccarosio, farina di legno, laminato di carta ecologica, gomma xantana, acqua potabile

Striscia di gel marrone da semi-rigida a molle, coperta da una carta laminata biodegradabile che ne mantiene la forma.

4. INDICAZIONE(I)

Trattamento della varroasi causata da *Varroa destructor* nelle api mellifere (*Apis mellifera*).

5. CONTROINDICAZIONI

Non utilizzare se le temperature diurne nel giorno dell'applicazione sono al di fuori del range 10-29,5°C. Vedere anche "12. Avvertenza(e) speciale(i)".

Non utilizzare per il trattamento di colonie inferiori alle 10.000 api (corrisponde a circa sei favi svizzeri ben riempiti di api o cinque favi dadant). Una colonia più piccola potrebbe non essere in grado di fornire un flusso d'aria sufficiente al raggiungimento di una concentrazione tollerabile di acido formico.

6. EFFETTI COLLATERALI

Una ventilazione non adeguata, temperature ambientali elevate e un volume insufficiente dell'arnia sono stati identificati come particolari fattori di rischio per l'accumulo di concentrazioni di acido formico oltre i livelli facilmente tollerabili. I requisiti specifici indicati nelle sezioni "5. Controindicazioni" e "12. Avvertenza(e) speciale(i)" devono essere attentamente osservati poiché potrebbe verificarsi un aumento del rischio di reazioni avverse se questi non vengono seguiti.

In casi non comune è stato osservato un aumento della mortalità delle api adulte, della mortalità della covata e/o della perdita della regina. Questo

succede soprattutto in arnie con un volume ridotto o in arnie dove i riduttori d'ingresso non sono stati rimossi prima dell'uso. Le conseguenze possono essere: La fuga delle api, una ridotta riproduzione e/o la perdita totale della colonia.

Le api malate (ad esempio quelle affette da un'infezione virale o da una grande infestazione da acari) sono più sensibili agli effetti tossici di questo medicamento veterinario.

L'acido formico inizialmente disturberà le attività della colonia ed entro un giorno dall'applicazione può provocare l'espulsione della regina, innescando, in rari casi, l'attività di sostituzione.

Si prevede che nei primi 3 giorni di trattamento le colonie espandano il glomere per controllare la concentrazione di vapore. In casi molto rari si può osservare il fenomeno della barba all'ingresso dell'arnia.

La frequenza degli effetti collaterali è definita usando le seguenti convenzioni:

- molto comune (più di 1 su 10 colonie trattate mostra effetti collaterali durante il trattamento)
- comune (più di 1 ma meno di 10 colonie su 100 colonie trattate)
- non comune (più di 1 ma meno di 10 colonie su 1.000 colonie trattate)
- raro (più di 1 ma meno di 10 colonie su 10.000 colonie trattate)
- molto raro (meno di 1 colonia su 10.000 colonie trattate, incluse le segnalazioni isolate).

Se dovessero manifestarsi effetti collaterali, anche quelli che non sono già menzionati in questo foglietto illustrativo, o si ritiene che il medicamento non abbia avuto effetto, si prega di informare il medico veterinario o il farmacista. In alternativa, segnalare tramite il sistema nazionale di farmacovigilanza veterinaria.

7. SPECIE DI DESTINAZIONE

Api (*Apis mellifera*)

8. POSOLOGIA PER CIASCUNA SPECIE, VIA(E) E MODALITÀ DI SOMMINISTRAZIONE

Arnia svizzera / magazzino svizzero (arnie calde): applicare 1 striscia per ogni trattamento per una durata di 7 giorni.

Arnie fredde magazzino (per esempio: Dadant, Zander e Langstroth): Applicare 2 strisce (una bustina) per ogni trattamento per una durata di 7 giorni.

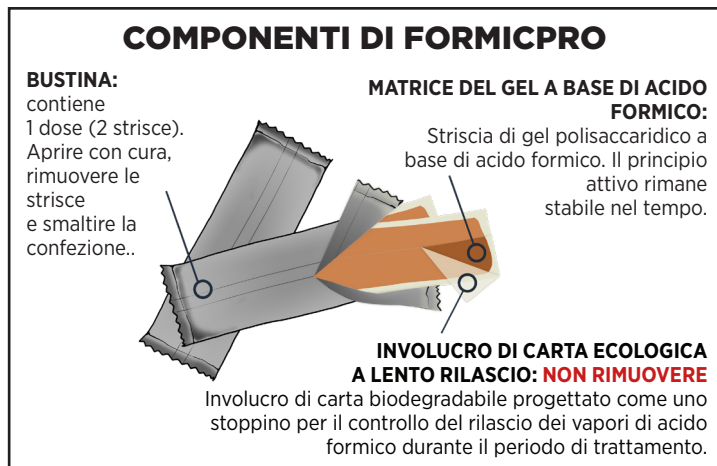
La durata del trattamento è di 7 giorni. Far trascorrere almeno un mese tra le applicazioni.

9. AVVERTENZE PER UNA CORRETTA SOMMINISTRAZIONE

Istruzioni generali:

I fondi dell'arnia con vassoio diagnostico devono essere chiusi alcuni giorni prima e durante il trattamento per ottimizzarne l'efficacia.

Una volta preparata l'arnia, rimuovere con cura le strisce dalla bustina e separarle. **NON RIMUOVERE L'INVOLUCRO DI CARTA ECOLOGICA.** (L'involucro agisce come uno stoppino e controlla il tasso di rilascio del principio attivo).



arnia svizzera / magazzino svizzero (arnie calde) (Fig.1)

Posizionare la striscia sulla parte dell'ingresso centrale e trasversale su i telai di covata. Appoggiare i coprifavi sulla striscia senza lasciare spazi vuoti.

Arnie fredde magazzino (per esempio: Dadant, Zander e Langstroth) (Fig. 2)

Non modificare i telai delle camere di covata. Per il trattamento, le due strisce sono posizionate sulle travi superiori dei telai. Non possono essere aggiunti alti distanziatori. I componenti del magazzino devono essere posizionati uno sull'altro senza lasciare spazi vuoti.

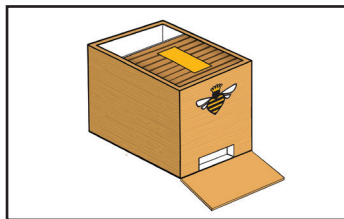


Fig.1

Per i magazzini con un corpo: posizionare due strisce direttamente sopra il nido di covata. La distanza tra le due strisce deve essere di ca. 5 cm. La distanza del fronte e retro della camera di covata tra il bordo lungo della striscia deve essere di 10 cm.

Per i magazzini con due corpi: Due strisce devono essere posizionate piatte su tutta la larghezza del corpo inferiore della covata, dentro il nido di covata. Rispettare le distanze come indicato sopra.

Per tutta la durata del trattamento, l'ingresso inferiore dell'arnia deve rimanere aperto per tutta la larghezza e con un'altezza minima di 12,5 mm, senza barriere nella camera di covata.

Nelle arnie con ingressi permanentemente ridotti adottare misure appropriate per fornire aperture di ventilazione equivalenti. Questo si raggiunge se l'apertura del fondo estraibile è di minimo 12.5 mm. Nel pittogramma sono riportati alcuni esempi.

Le strisce esaurite non necessitano di essere rimosse immediatamente alla fine del periodo di trattamento, ma devono essere rimosse prima che i melari vengano posati nuovamente nell'arnia. Dopo aver rimosso le strisce, smaltirle tramite compostaggio.

| CONFIGURAZIONE STANDARD | OPZIONI PER INGRESSI PERMANENTEMENTE RIDOTTI | | |
|---|--|--|--|
| <p>Altezza 12,5 mm</p> <p>Larghezza totale dell'arnia</p> | <p>Arretramento di 12,5 mm</p> <p>Arretramento della seconda camera di covata per creare un ingresso a tutta larghezza</p> | <p>Altezza 12,5 mm</p> <p>Cunei inseriti per ampliare l'ingresso</p> | <p>Altezza 12,5 mm</p> <p>Distanziatore inserito per ampliare l'ingresso</p> |

10. TEMPO(I) DI ATTESA

Tempo di attesa: Miele: Zero giorni.

Prima dell'applicazione del prodotto i melari con il miele devono essere rimossi dall'arnia. Vedi sezione "12. Avvertenze speciali".

Il miele contenuto all'interno dei melari presenti durante il periodo di trattamento deve essere rimosso e non deve essere utilizzato per il consumo umano. Le strisce esaurite devono essere rimosse prima che i melari destinati alla raccolta siano posizionati sull'arnia.

11. PARTICOLARI PRECAUZIONI PER LA CONSERVAZIONE

Conservare fuori dalla portata dei bambini.

Conservare nel contenitore originale.

Proteggere dalla luce solare diretta.

Conservare al chiuso in un luogo fresco, asciutto e ben ventilato.

Non usare più questo medicamento veterinario dopo la data di scadenza indicata sull'etichetta con l'indicazione "da consumare entro / EXP".

Durante la conservazione è possibile che si riscontri una variazione del colore da marrone chiaro a marrone scuro a causa del potenziale di caramellizzazione della matrice del gel.

12. AVVERTENZE SPECIALI

Avvertenze speciali per ciascuna specie di destinazione:

Il prodotto deve essere utilizzato solo nell'ambito di un programma integrato di controllo della varroa. Si raccomanda vivamente di monitorare mensilmente i livelli di acari durante i periodi di covata e di trattare quando vengono raggiunti i valori di soglia locali. **Inoltre, devono essere prese in considerazione le attuali raccomandazioni terapeutiche del centro di ricerca apistica (CRA) e del servizio sanitario apistico (SSA).**

Prestare attenzione a disturbare il meno possibile la colonia durante l'applicazione.

Trattare contemporaneamente tutte le colonie nell'apiario per evitare una nuova infestazione con la varroa delle colonie non trattate.

I fondi con vassoio dell'arnia devono essere chiusi durante il trattamento per ottimizzarne l'efficacia.

La sicurezza e l'efficacia del prodotto non sono state completamente testate nelle arnie orizzontali. Utilizzare solo dopo aver effettuato un'accurata valutazione del rapporto rischio-beneficio e dopo aver preso in considerazione le possibili alternative di gestione integrata di varroa.

Precauzioni speciali per l'impiego negli animali:

Non disturbare la colonia durante il trattamento. Se la colonia viene disturbata durante il trattamento, vi è un aumento del rischio di mortalità della covata e/o delle api adulte (inclusa la regina) e può verificarsi anche la fuga.

Il tasso naturale di natalità e mortalità è da 1.000 a 2.000 api al giorno